Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

514 (3.11.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Lokal-Inserate billiger
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Sprechstunde der Redaktion
Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 514. Karlsruhe, Samstag, 3. November 1900. Abendblatt

Verluste der Sozialdemokratie.

Berlin, 1. Nov.

In dem sechsten Berliner Wahlkreis hat bekanntlich dieser Tage die durch den Tod des Abgeordneten Liebknecht notwendig gewordene Reichstagsersatzwahl stattgefunden. Sozialdemokratischer Kandidat war der Schriftsteller Ledebour, der früher auch im „Vorwärts“ thätig gewesen ist, dann seine Thätigkeit unseres Wissens nach Sachsen verlegt und sich auf den letzten sozialdemokratischen Parteitagen als einer der Unentwegten bemerkbar gemacht hat. Sämtliche Register ihrer Agitationen hatte die Sozialdemokratie diesmal gezogen; sie hatte den Schatten des Führers Liebknecht beschworen und am Tage der Wahl noch das Hetzwort hinausgeschleudert: „Jede Stimme, die für den Kandidaten des arbeitenden Volkes in die Urne gelegt werde, wiege doppelt schwer als Protest gegen Hunnentum, Brodwucher und Arbeiterknebelung, als Protest gegen das beschämende Abhängigkeitsverhältnis, in dem die Regierung unter dem 12 000 Mark-Kurs für die Scharfmacher, für die ärgsten Feinde des arbeitenden Volkes frohnde.“

Und nun liegt das Ergebnis vor. Freilich hat die Sozialdemokratie den Wahlkreis behauptet, den sie bereits seit 1884 unausgesetzt im Besitz hat, zumal eine ernsthafte Gegenarbeit von bürgerlicher Seite nicht geschehen ist. Aber wie? Um 12 000 war die Zahl der Wahlberechtigten größer als im Jahre 1898, und doch ist die Sozialdemokratie um rund 5000 Stimmen hinter der Zahl von 1898 zurückgeblieben. Und das sozialdemokratische Centralorgan? Es stellt sich hin und schreit: „Die China- und Weltpolitik sollte die Massen der nahen Leiden vergessen machen und zu phantastisch-fernen Hoffnungen verführen. Doch vor dem sittlichen Ernst, der die im Befreiungskampf streitende Arbeiterklasse beseelt, zerstob das Gaukelspiel und die Fratze der Unkultur und Volksfeindlichkeit ward entlarvt. Das arbeitende Volk hat ein vernichtendes Urteil gefällt wider die Selbstsucht der herrschenden Klassen und die Wahnvorstellungen einer ruhmsüchtigen Abenteurerpolitik.“ Da alle diese Schändlichkeiten aber nicht nur seit erst gestern datieren, sondern nun schon, namentlich die China- und Weltpolitik drei Jahre alt sind, so wollen wir uns nicht mit dieser einen Berliner Wahl begnügen, sondern jene rauschenden Phrasen an den Thatsachen prüfen, die die letzten drei Jahre, insbesondere aber das Jahr 1900, gebracht haben.

Unterscheiden wir zwei Zeiträume: die Zeit vor dem „Hunnenkurs“, das wäre von den letzten Hauptwahlen im Jahre 1898 bis zum 1. Juli dieses Jahres und die Epoche des sozialdemokratischen Boxer- und Panamaspektakels in den letzten vier Monaten. Von den letzten Hauptwahlen an bis zum 1. Juli d. J. haben insgesamt neunzehn Reichstagsersatzwahlen stattgefunden. In diesen neunzehn Wahlkreisen hat die Sozialdemokratie 1898 rund 112 000 Stimmen aufgebracht. Nur in sechs vorwiegend industriellen Wahlkreisen ergab sich eine Zunahme der Sozialdemokratie um etwa 6300 Stimmen, dagegen in dreizehn Wahlkreisen verringerte sich ihre Zahl um nahezu 9500 Stimmen. Noch auffallender setzt dieser Rückgang mit der zweiten Hälfte dieses Jahres ein, wie sich aus folgenden sechs Wahlen ergiebt, die seit dem 1. Juli dieses Jahres stattgefunden und im Vergleich zu den ersten entsprechenden Wahlgängen im Jahre 1898 folgendes Bild des sozialdemokratischen Wählerauftmarsches gewähren:

	1898	1900	gegen 1898
Mülhausen	13 610	7 680	— 5 922
Northeim	4 159	3 626	— 533
Rinteln	2 762	1 655	— 1 107
Wanzleben	6 409	6 045	— 364
Brandenburg . . .	9 263	9 505	+ 242
Berlin 6	58 778	53 896	— 4 882

Nur in einem einzigen Wahlkreise zeigt sich eine prozentmäßig verschwindende Zunahme; in allen übrigen Wahlkreisen aber ein und teilweise auffallender Rückgang. Insgesamt wurden in diesen Wahlkreisen 1898 noch 94 981 Stimmen abgegeben; diesmal nur noch 82 407, sodaß in der zweiten Hälfte dieses Jahres die Sozialdemokratie, trotz ihrer Parteitage und ihrer mit allen Mitteln betriebenen Verhetzung, als Facit einen Verlust von genau 12 566 Stimmen zu buchen hat. In anderen Worten: daß trotz der in jenen sechs Wahlkreisen seit 1898 eingetretenen erheblichen Vermehrung der gesamten Wählerzahl der Sozialdemokratie fast der siebente Teil ihrer früheren Stimmen in diesem letzten halben Jahr verloren gegangen ist. Wir wollen daraus noch keine verfrühten Schlußfolgerungen auf den umstrittenen Stillstand der Umsturzbewegung ziehen, denn dies würde auch im Widerspruch stehen mit der Wildheit der Agitation, die gerade die letzten Monate kennzeichnet. Dagegen drängt sich umso auffallender der Gegensatz auf zwischen der sozialdemokratischen Renommisterei und Radauphrase und den jetzt zu konstatierenden Mißerfolgen, und damit erneut die Mahnung an die bürgerliche Gesellschaft: die erste Vorbedingung zu einer aussichtsvollen Bekämpfung der Sozialdemokratie zu schaffen, das heißt, sich von der sozialdemokratischen Phrase frei zu machen; bei der Behandlung öffentlicher Angelegenheiten jede Beeinflussung in deren Behandlung seitens der sozialdemokratischen Hetzpresse rundweg abzuweisen und sich endlich auch einmal, was so dringend Not thut, in einer konsequenten und geschlossenen Kritik des mit solchen Mißerfolgen arbeitenden Treibens der Umsturzapostel zu bethätigen.

Die bevorstehenden Wahlen zum Landesausschuß.

ƶ Aus Elsaß-Lothringen wird uns unterm 2. November geschrieben:

Am kommenden Dienstag, 6. November, soll nach Ablauf ihrer dreijährigen Legislaturperiode eine ganze Anzahl Mandate zum Landesausschuß, im ganzen 24, erneuert werden. 58 Mitglieder zählt das reichsländische Parlament. Von diesen werden 34 direkt durch die Bezirkstage, 4 durch die Gemeindevertretungen der Städte Metz, Straßburg, Colmar und Mülhausen und 20 indirekt durch die Landgemeinden abgeordnet. Die 24 Mandate, welche die Städte und die Landkreise zu vergeben haben, also nicht viel weniger als die Hälfte des gesamten Landesausschusses, sehen am Dienstag ihrer Erneuerung entgegen. Nun ist ja die legislative Thätigkeit des elsaß-lothringischen Vertretungskörpers bei der eigentümlichen staatsrechtlichen Gestaltung des Reichslandes eine ziemlich beschränkte, immerhin aber hat der Landesausschuß das sehr wichtige Budgetrecht, d. h. die Feststellung der Einnahmen und Ausgaben des Landes, ein Punkt, der allein schon genügen sollte, dem bevorstehenden Wahlakte eine gewisse Beachtung zuzuwenden. Leider ist diese aber in der Bevölkerung sozusagen gar nicht oder nur in äußerst geringem Maße vorhanden, und wenn nicht die Zeitungen jeweils ein wenig Lärm schlügen, würde die ganze Prozedur fast unbemerkt vorübergehen.

Das Landvolk hat an den Wahlen zum Landesausschuß absolut kein Interesse, weil es in seiner großen Mehrzahl dabei kein Wort mitzusprechen hat. Die Wahl durch die Landkreise ist, wie schon bemerkt, eine indirekte und kommt durch Wahlmänner zustande, welche die Gemeindevertretungen aus ihrer Mitte erküren. Um also auch nur ein indirektes aktives Wahlrecht ausüben zu können, muß man Mitglied eines Gemeinderats sein. Die große Masse der Bürger aber kann höchstens durch weise Vorsicht bei der Zusammensetzung des Gemeindekörpers einen Schimmer von Einfluß auf die Personen der künftigen — Wahlmänner ausüben.

Das ist gewiß ein ideales Wahlsystem! Dasselbe ist aber auch in dieser Gestalt noch nicht genug verschnürt und verklausuliert, denn über ihm schwebt noch, unausgesprochen zwar, aber darum nicht weniger wahrnehmbar, die Censur der Regierung. Aus den Wahlmännerwahlen gehen natürlich fast ohne Ausnahmen die Bürgermeister, oder, wo es sich um mehr als einen Wahlmann in einer Gemeinde handelt, diese mit ihren Beigeordneten hervor, und für seine Bürgermeister, die größtenteils in Respekt vor ihm ersterben, hat der Herr Kreisdirektor schon den ihm, bezw. der Regierung genehmen Kandidaten für den Landesausschuß bereit.

So kommt es denn, daß in unserer parlamentarischen Körperschaft, die das schmückende Epitheton des „Rentnerparlaments“ führt, beinahe nur Leute sitzen, die mit dem Gouvernement durch Dick und Dünn gehen.

Der Wahlmodus benimmt den Leuten jede Lust, auch nur einen Schritt in der Erneuerung der Mandate zu thun. Es gab diesmal Gemeinden, in denen zur Wahlmännerwahl am 29. Okt. noch nicht der vierte Teil der Gemeinderatsmitglieder zur Abgabe ihrer Stimmen erschienen war. Als Kuriosum wird z. B. aus dem im Landkreise Straßburg gelegenen Orte Osthofen berichtet, daß der Bürgermeister und ein Beigeordneter, die von Amtswegen zur Stelle sein mußten, im Gemeindesaale vergeblich auf die übrigen Stadtväter warteten und sich schließlich damit behalfen, daß der Beigeordnete den Bürgermeister „einstimmig“ zum Wahlmann wählte. Es wäre die allerhöchste Zeit, daß dem Landesausschusse einmal jüngeres, frisches Blut zugeführt würde, schon aus dem Grunde, weil wenigstens zwei Drittel seiner Mitglieder hochbejahrte Leute sind, deren Arbeitskraft schon die Bürde der Jahre Schranken setzt. Allein die Mandatsinhaber kleben an ihren Sesseln, und die Regierung hat, so lange sie ihr zu willen sind, keinen Grund, sie von denselben zu vertreiben. An dem Wahlmodus aber gleiten alle Versuche, das Bollwerk des „Rentnerparlaments“ zu berennen, wirkungslos ab. Die politische Entwickelung des Landes bleibt naturgemäß bei derartigen Zuständen in den Kinderschuhen stecken, und man darf sich mit Recht fragen, woher den Elsaß-Lothringern das Interesse für reichsdeutsche Angelegenheiten kommen soll, wenn man ihnen dasselbe für ihre eigenen derart verkümmert.

Deutsches Reich.

* **Die preußische Schulinspektion.** Den Klagen über die angebliche Zurückdrängung der geistlichen Schulaufsicht steht die Thatsache gegenüber, daß die Zahl der mit der Ortsschulaufsicht betrauten katholischen Geistlichen in dem letzten Jahrzehnt sich erheblich gesteigert und die Zahl der ihrer Schulaufsicht unterstellten Schulen bis zu Beginn dieses Jahres in demselben Zeitraum um nahezu 2000 zugenommen hat. Solcher Schulen gab es zu Beginn dieses Jahres rund 7500. Desgleichen wird die Kreisschulinspektion zum allergrößten Teil durch geistliche Kreisschulinspektoren ausgeübt; neben 311 Kreisschulinspektoren im Hauptamt sind mehr als 900 geistliche Kreisschulinspektoren thätig. In sechs Bezirken, in denen die Kreisschulinspektion im Nebenamt sich nachweislich als unhaltbar erwiesen, hatte die Regierung für das laufende Jahr hauptamtliche Inspektionen gefordert; fünf aber wurden ihr von der konservativ-klerikalen Mehrheit verweigert, obwohl das Bedürfnis nachgewiesen worden und ein stichhaltiger Gegengrund nicht hatte hervorgebracht werden können. Die Unzuträglichkeiten dieser Haltung sind nicht ausgeblieben. Die für den Bezirk Preußisch-Holland in Ostpreußen geforderte hauptamtliche Kreisschulinspektion war damit begründet worden, daß die bisher als nebenamtliche Kreisschulinspektoren thätigen zwei Geistlichen wegen ihres Alters nicht mehr imstande waren, die Schulaufsicht zu führen. Der Eine hatte das Amt niedergelegt, der Andere mit Rücksicht auf körperliche Gebrechen um Abnahme des Nebenamtes gebeten. Infolge der Ablehnung der geforderten hauptamtlichen Inspektion hat sich die Regierung genötigt gesehen, die bereits provisorisch eingerichtete Inspektion wieder eingehen zu lassen, und zwei Geistliche nach Teilung des Kreises in zwei Aufsichtsbezirke mit der Verwaltung derselben zu betrauen. Die Geistlichen aber haben das angebotene Amt abgelehnt, und so führt jetzt ein Rat der Königsberger Regierung provisorisch die Kreisschulinspektion im Nebenamt. In diesem Jahre werden erfreulicherweise, da auch in den anderen übrigen Bezirken sich die Einführung einer hauptamtlichen Kreisschulinspektion nach wie vor als dringlich erwiesen, die im letzten Winter verweigerten Stellen vom Preußischen Landtage wiederum gefordert werden.

England.

Y **Die Rekonstruktion des Kabinetts** hat außer dem bereits erfolgten Austritt Goschens den Rücktritt des 77jährigen Lord Croß gebracht, der wohl aus Altersrücksichten die Gelegenheit benützt hat, um sich in den Ruhestand zurückzuziehen. Ganz aufgeben wird der ehemals so gewandte und schneidige Tory-Redner die Politik nicht, da er als Peer dem Oberhause angehört. Obwohl er niemals vorher ein Regierungsamt bekleidet hatte, übertrug ihm doch Disraeli 1874 das Ministerium des Innern, das er in den später folgenden konservativen Verwaltungen mit dem Staatssekretariat für Indien und zuletzt mit dem wenig aufregenden Posten des Geheimsiegelbewahrers mit Sitz im Kabinett vertauscht hatte. Lord Salisbury hat das Siegel nunmehr selbst an sich genommen und das auswärtige Portefeuille an den bisherigen Kriegsminister Marquis of Lansdowne abgegeben, für den der bisherige parlamentarische Unterstaatssekretär des Aeußern, Brodrick, einer der fleißigsten Regierungsredner im Unterhaus, als Kabinettsminister aufrückt und das dornenvolle Amt des Kriegssekretärs übernimmt. Lord Selborne, Goschens Nachfolger in der Admiralität, der Sohn von Lord Palmerstons ehemaligem Generalanwalt und späteren Lord-Kanzlers, war bisher Unterstaatssekretär im Kolonialministerium und hat nach dem Tode seines Vaters das Parlament in Aufruhr gebracht durch seinen Antrag, Mitglied des Unterhauses bleiben zu wollen, in dem er als Viscount Wolmer zu Lebzeiten des Vaters gesessen war. Sein Antrag wurde damals nach lebhafter Debatte abgelehnt. Lord Selbornes Eintritt in das Kabinett bedeutet eine Verstärkung

Vom englischen Hofe.

London, 1. Nov.

Der Freudenrausch nach dem Einzug der City-Freiwilligen ist ausgestanden. London schämt sich und mit ihm ganz England, melden doch die Polizeiberichte 1882 Unglücksfälle, denen 2 Personen bis jetzt erlegen sind, während andere in Lebensgefahr schweben. Die Magistrate der Polizeibezirke werden 14 Tage lang zu thun haben, um über die große Zahl verhafteter Personen abzuurteilen. Nicht weniger als 57 Soldaten, Unteroffiziere und Mannschaften mußten in Gewahrsam gebracht werden und sehen ihrer Bestrafung wegen aller möglichen Vergehen, von sinnloser Betrunkenheit bis zu Sittlichkeits-Attentaten, entgegen. — Eine reiche Ernte hielten natürlich die Taschendiebe, von welcher ehrenwerten Gilde allein einige siebenzig inhaftiert wurden, und geradezu unzählig scheinen die Fälle zu sein, in welchen sich Diebe und Einbrecher die günstige Gelegenheit zu Nutze machten und die von den patriotischen Bewohnern für den größeren Teil des Tages ohne Aufsicht gelassenen Wohnungen gründlich ausplünderten.

Wie ein grausiges „mene tekel“ kam gestern Nachmittag die telegraphische Nachricht von Pretoria in den wüsten, alle Grenzen des Anstandes überschreitenten Siegesrausch Londons, daß der Enkel der alten Königin Viktoria, der allgemein beliebte Prinz Christian Victor von Schleswig-Holstein, nach 14tägiger Krankheit dem enterischen Fieber im 34. Lebensjahre erlegen ist. Dieser Todesfall ist ein ungemein harter Schlag für die königliche Familie und für die englische Nation, die sich längst daran gewöhnt hatte, in diesem Prinzen trotz seiner deutschen Abstammung und seines deutschen Namens, eine der militärischen Hoffnungen des Landes zu personifizieren, und wenn sich die Hauptstadt Großbritanniens heute Morgen einer ehrlichen Scham über die unwürdigen und häßlichen Zustände hingiebt, welche gestern Abend und diese Nacht die Metropole vollständig beherrschten, so wird dieser moralische Katzenjammer noch dadurch ganz besonders verschärft worden, daß die Nation sich mit ihrer greisen Königin in der Trauer um den zu früh dahingegangenen Fürstensohn eins weiß.

Der südafrikanische Krieg hat von England bereits ungeheuere Opfer an Menschenleben gefordert, mehr als man in England je erwartete; aber der Tod des Prinzen Christian Viktor trifft die Nation ins Herz, zumal sie nicht viele tüchtige Offiziere königlichen Geblüts zu verlieren hat. Man wies in Presse und Publikum immer mit besonderem Stolz darauf hin, daß, wenn auch der Prinz von Wales oder der Herzog von York sich nicht selbst am Feldzuge beteiligen könnten, doch wenigstens, außer den drei Prinzen von Teck, noch ein direkter Abkömmling der Königin in der Person des Schleswig-Holstein'schen Prinzen, der Sohn der Prinzessin Christian, sich seit Beginn des Krieges in Südafrika in der Front befindet. Und nun, gerade zu einer Zeit, wo England bereits anfängt, sich auf die Machinationen seiner Regierung hin an den Treibhausfrüchten eines noch sehr bedingten Sieges zu ergötzen, kommt das grausame Schicksal, das keine Rücksichten auf staatsmännische Wünsche und Hoffnungen nimmt, und beweist den Engländern ad absurdum, wie hinfällig die Theorie von der Beendigung des Krieges ist, indem es nicht nur jeden Tag die Verlustliste der Offiziere und Mannschaften vergrößert, sondern auch noch den königlichen Enkel als Opfer fordert.

Prinz Christian Viktor von Schleswig-Holstein war der älteste Sohn des Prinzen und der Prinzessin Christian und gehörte der altberühmten Schützenbrigade, deren Ehrenoberst bereits zu seiner Zeit der Gemahl der Königin, der Prinz-Gemahl Albert, war, als Major an. Er hat in Südafrika ohne Rücksichtnahme auf seine fürstliche Stellung teils im Generalstab, teils bei der Truppe sich allen und jeden Strapazen und Gefahren ausgesetzt und sich häufig genug freiwillig für besonders riskante Missionen zur Verfügung gestellt, für welche er jedoch auf höheren Befehl gewöhnlich nicht ausgewählt wurde. Es war ihm leider nicht vergönnt, den schöneren Soldatentod auf dem Schlachtfelde zu finden, sondern das heimtückische Fieber, das der britischen Armee mehr Verluste zufügt, als Büchsen und Kanonen der Buren, raffte ihn in der Blüte seiner Jahre dahin, und beraubte so das englische Heer und die englische Nation eines wirklich tüchtigen Soldaten und eines Mannes von mehr als alltäglicher Intelligenz und Thatkraft.

Es war dies nicht das erstemal, daß Prinz Christian Viktor für England ins Feld zog, denn schon im Jahre 1891 beteiligte er sich an der Heisarar-Expedition, 1895 an dem Aschanti-Kriege, an welchem er gemeinschaftlich mit dem Prinzen Heinrich v. Battenberg teilnahm, der damals leider ebenfalls an der Malaria während des Vormarsches an Kumassi erkrankte und später starb. Ferner war er in Aegypten unter Kitchener als Hauptmann thätig und nahm auch an der Schlacht von Omdhurrmann teil, wofür er unter anderem vom Kaiser Wilhelm mit dem Roten Adlerorden mit Schwertern ausgezeichnet wurde. Er war eben ein deutscher Fürstensohn und brachte es als solcher nicht fertig, zu Hause zu bleiben, wenn die Armee ins Feld rückte.

Der allgemein beliebte, bedauernswerte Prinz wird wahrscheinlich in Pretoria beerdigt werden, da er, wie es heißt, vor seiner Abreise nach dem Kriegsschauplatze den dringenden Wunsch aussprach, man möge ihm, falls er fallen sollte, in Süd-Afrika ein Grab neben seinen Kameraden geben, und nun soll Königin Viktoria bereits ihre Zustimmung gegeben haben, daß dieser letzte Wunsch des Prinzen respektiert und ausgeführt wird.

Königin Viktoria kommt aus der Trauer nicht heraus, und es geht ihr wie mancher anderen Mutter und manchem anderen alten Familienoberhaupt, das gerade die Liebsten in dem großen Kreise der Angehörigen, einen nach dem anderen, ins Grab sinken sieht, während der Sensenmann an ihm selbst immer wieder vorübergeht und sich jüngere Opfer aussucht. — Seit längerer Zeit trägt sich die alte Dame mit schwerer Sorge um ihre Lieblingstochter, die Kaiserin Friedrich, und wie aus Windsor verlautet, ist sie es nunmehr vollständig inne geworden, daß „jede Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang des Leidens der Kaiserin vergeblich ist“. — Die Königin wird täglich mindestens einmal über den Zustand ihrer ältesten Tochter telegraphisch unterrichtet, und da die greise Fürstin es längst zum Gesetz gemacht hat, daß ihr in keiner Weise durch schöngefärbte Nachrichten die Angst der Ungewißheit künstlich gemildert werden darf, und daß nur nackte Thatsachen mit Bezug auf erkrankte Familienmitglieder rapportiert werden dürfen, so ist sie natürlich nicht mehr im Zweifel über den wahren Zustand der Kaiserin. — Man schreibt uns in dieser Hinsicht von Windsor wörtlich Folgendes: „Die Königin beweist immer wieder denselben ruhigen Herois-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

des sog. unionistischen Elements, da er zu den liberalen Dissidenten gehört, die sich mit Lord Hartington, dem jetzigen Herzog von Devonshire und Chamberlain von Gladstone wegen der Home-Rule-Frage gettrennt haben. Beide gehören der Regierung als Kabinettsminister an. Sir M. White Ridley von der konservativen Partei ist vom Innern zurückgetreten und durch den bisherigen Handelsminister Ritchie ersetzt worden, dessen Nachfolger noch nicht ernannt ist und allem Anschein nach auch keinen Sitz im Kabinett erhalten wird, da dessen Rekonstruktion als abgeschlossen gilt. Daß sie von der Presse keineswegs günstig beurteilt wird, mag auf enttäuschte Erwartungen zurückzuführen sein. Bemerkenswert bleibt zunächst vor Allem, daß es Chamberlain nicht gelungen ist, Balfour ins Oberhaus abzuschieben und sich an seine Stelle als Führer des Unterhauses mit der Anwartschaft auf den Premierspostenzu setzen.

Afrika.

* **Rhodes' Pläne** werden soeben von seinen Freunden bekannt gegeben. Er möchte am liebsten sich den gemäßigteren Teil der Buren, d. h. diejenigen, welche des Krieges müde sind, sichern, um sich derselben als Ansiedler in Rhodesia zu bedienen. Er hat dieses Land eben bereist, persönlich die zu besiedelnden Landstrecken inspiziert, und seine Pläne bezüglich der neu zu lancierenden resp. „zu gründenden" Goldgruben u. s. w. jetzt fertig. Das erste Resultat ist die Forderung, die er an die Regierung stellt, ihn militärisch darin zu unterstützen, jede Auswanderung von Buren nach Deutsch-Südwest-Afrika, und besonders nach Damaraland zu verhindern. Rhodes gedenkt das selbst dank seiner Stellung als „Mitbeherrscher Deutsch-Südwest-Afrikas" am sichersten durchzuführen. Man erkennt jetzt, vielleicht auch erst zum geringsten Teil, die weitsichtigen Pläne, die die Herren Rhodes, Beit und Genossen, mitsamt ihren Gehilfen in London und Deutschland verfolgten, als sie sich zu großen Shareholders der Deutschen Gesellschaft machten und jene Amalgamation vornahmen, welche ihnen das verschaffte, was sie heute bereits in ihrer zartfühlenden Weise die „Mitherrschaft im deutschen Südwestafrika" nennen. Da selbstverständlich die Buren zu allerletzt dafür zu haben wären, dem Herrn Rhodes und seinen Spekulantenfreunden die Taschen weiter zu füllen, so soll ihnen zwangsweise der Ausweg nach Deutschafrika verlegt werden. Rhodes scheint überhaupt jetzt sich bereits für seinen kleinen Krieg bezahlt machen zu wollen, er hat ein Abkommen mit der Regierung fertig, welches ihm und seinem Ringe wirtschaftlich und finanziell das ganze weite Gebiet bis zum Zambesi ausliefert. Sir Alfred Milner befindet sich, so versichern wenigstens Rhodes eigene Freunde, im Geheimnis, und wird in London erwartet, um zu einem endgültigen Abschlusse mit Rhodes zu gelangen.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 3. Nov. Mit Wirkung vom 1. November ab ist das Wagenzuweisungsgeschäft bei der Centralverwaltung einem besonderen Wagenzuweisungsbureau übertragen worden. Meldungen über Vorrat und Bedarf an Spezialwagen, Nachweisungen, überhaupt der ganze auf das Zuweisungsgeschäft Bezug habende Schriftwechsel ist von den Zuweisungsstationen künftig an das Wagenzuweisungsbureau zu richten. Vielleicht dient diese Centralisation des Wagenzuweisungsgeschäfts dazu, den stets wiederkehrenden Klagen über Mangel an Eisenbahnwagen zu begegnen, wie sie erst kürzlich wieder von Mannheim aus laut geworden sind.

* **Mannheim**, 2. Nov. Die fünfte Verbandsversammlung des Badischen Sparkassen-Verbandes findet am Samstag, den 17. November, vormittags 11 Uhr im großen Saale des Rathauses hier statt. Der Verbands-Versammlung geht um 10 Uhr eine Vorstandssitzung voraus. Für diejenigen Teilnehmer, welche schon am 16. November in Mannheim eintreffen, hat der Stadtrat von Mannheim in freundlicher Weise Freiplätze für die Abendvorstellung im Hoftheater zugesagt. Entsprechende Gesuche müssen der Verwaltung der städtischen Sparkasse in Mannheim vor dem 12. November bekannt gegeben werden. Nach Schluß der Verbands-Versammlung ist ein gemeinsames Mittagessen im Gasthof „zum Pfälzer Hof" in Aussicht genommen.

* **Freiolsheim**, 31. Okt. Dem hiesigen Lehrer Studer, der in unserem stillen hochgelegenen Dörfchen 25 Jahre lang Schule gehalten hat, ist von seinen Kollegen aus dem Konferenzbezirk Gernsbach, Rastatt und Ettlingen eine kleine Feier bereitet worden, bei welcher der Konferenzvorsitzende Hauptlehrer Müller und Herr Pfarrer Wendler von Moosbrunn dem bescheidenen und verdienten Jubilar herzliche Worte der Würdigung seines Wirkens widmeten.

* **Freiburg**, 2. Nov. Gestern Abend fiel ein alter, sehr gut gekleideter Mann mit grauem Vollbart im Tramwagen plötzlich um. Anfänglich glaubte man, es handle sich um ein vorübergehendes Unwohlsein und brachte den Mann mittels Bahre in das Spital. Dort konnte der Arzt nur den bereits eingetretenen Tod, offenbar infolge eines Herzschlags, konstatieren. Wie die „Freib. Ztg." berichtet, wurde nachträglich festgestellt, daß der Verstorbene der in der Dreisamstraße Nr. 29 wohnende Privatier Albert Sax ist.

* **Waldkirch**, 2. Nov. Auf der Freiburger Messe, von der auf dem Münsterplatz nur noch leere Bretterbuden zeugen, machten sich letzten Sonntag im Stühlinger einige Herren aus Waldkirch den Spaß, an zwei Luftballons eine Visitenkarte mit der Bitte um Empfangsbescheinigung zu hängen. Um halb 5 Uhr wurde der Meßgruß den Lüften übergeben. Wie nun dem „Elzthäler" gemeldet wird, ist dem Absender Dienstag von Herrn Oberförster v. Biberstein in Rosenfeld (Württemberg) die Nachricht zugegangen, daß die Ballonpost Montag früh von einem Holzhauer im Walde bei Leidringen (O.-A. Sulz) aufgefunden worden sei. Von Freiburg bis Leidringen ist es ungefähr so weit, wie von hier nach Achern.

* **Schlatt** (Amt Staufen), 31. Okt. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Herr Josef Ritzenthaler zum Bürgermeister gewählt.

* **Brenden** (Amt Bonndorf), 31. Okt. Unser altes Bergwerk soll nun wieder auferstehen. Aber auch in Nöggenschwil, Berau, Staufen und Schönenbach hat sich die Gesellschaft, welche am Erzkasten ausgedehnte Gruben besitzt, Schurfrechte erworben. Durch Bohrversuche hat man bedeutende Mengen von Blei, vermischt mit geringeren Teilen von Zink und Galmei festgestellt. Diese Metalle sind teils in Schwerspat, teils in Quarz eingebacken. Zum Zwecke der Betriebsanlagen sind, nach Bericht der „Schwarzw. Ztg.", in letzter Woche die Katasterwerke genannter Gemeinden durch einen Geometer abgezeichnet worden, ein Zeichen, daß das Unternehmen in nicht allzu ferner Zeit ins Leben treten wird.

* **Donaueschingen**, 2. Nov. Zum Erzieher des 9jährigen Erbprinzen Karl Egon ist der bisherige Realschulkandidat Bollheimer, der zuletzt in Kenzingen thätig war, vom Fürsten zu Fürstenberg berufen worden.

□ **Stuttgart**, 2. Nov. Ueber den Rückgang der Liegenschaftsveräußerungen in den württembergischen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern während der letzten Jahre liegen in den Mitteilungen des statistischen Landesamtes interessante Belege vor. Hiernach betrug in den 12 in Betracht kommenden Gemeinden im Jahre 1899 die Zahl der Umsätze 4315, die Umsatzsumme 91 097 922 M. Die erstere hat sich gegen das Vorjahr etwas erhöht, die Umsatzsumme aber, die im Jahre 1898 über 107 000 000 M. betragen hatte, ist namhaft zurückgegangen. Demgemäß kommt auf einen Umsatz jetzt nur noch ein Wert von 21 112 Mark gegen 25 520 Mark im Jahre 1898 und 20 838 Mark im Jahre 1897. Man wird in dieser Erscheinung ein unverkennbares Zeichen erlahmender Spekulationsthätigkeit zu erblicken haben. Die Abnahme ist verhältnismäßig am größten in Tuttlingen mit 41 Proz. und beträgt in Heilbronn und Eßlingen je 37 Proz., in Göppingen 18 Proz., in Stuttgart 17 Proz., Ludwigsburg 15 Proz., Ulm 11 Proz. Zugenommen haben die Umsatzsummen in Reutlingen um 1 Proz., Ravensburg 6 Proz., Gmünd 15 Proz., Cannstatt 20 Proz. und Tübingen 54 Proz. Da bei dem Liegenschaftsverkehr der Zufall und die ungleiche Größe und Beschaffenheit der zum Umsatz gelangenden Liegenschaften eine Rolle spielen, so wäre es verfehlt, aus den verschiedenen Plus- und Minus-Differenzen bei den einzelnen Städten Schlüsse auf den Grad der wirtschaftlichen Entwickelung derselben zu ziehen. Nach der durchschnittlichen Größe des einzelnen Umsatzes stehen an erster Stelle Stuttgart und Ulm, mittlere Umsätze haben Ludwigsburg, Cannstatt, Ravensburg, Göppingen, Gmünd und Heilbronn, während Reutlingen, Tübingen, Eßlingen, Tuttlingen erheblich kleinere Umsätze aufweisen. Auf Stuttgart entfallen von der Umsatzsteuer der 12 Städte zusammen nahezu 60 Proz. — Das Plenum des Gemeinderats hat heute die Vorschläge bezüglich der Vereinigung der Städte Stuttgart und Cannstatt, welche vor einigen Tagen von der Bauabteilung den bürgerlichen Kollegien von Cannstatt unterbreitet worden waren, mit allen gegen drei Stimmen genehmigt. Der Oberbürgermeister Gauß bemerkte zu diesen Vorschlägen, daß sich die Stadt Stuttgart nicht vertragsmäßig auf dieselben festlegen könne, daß dieselben aber loyal und ohne jeden Rückhalt gemacht seien. Stuttgart wolle sich mit Cannstatt verschmelzen, nicht etwa weil es Cannstatt zu seiner weiteren Ausdehnung brauche, sondern weil man hier von der Ueberzeugung durchdrungen sei, daß die beiden Städte vereint einen wirtschaftlichen Aufschwung nehmen werden, wie ihn jede einzelne Stadt für sich allein nicht erreichen könne. Der Stadt Cannstatt solle also, wenn die Vereinigung zustande komme, alles das geboten werden, was Stuttgart für sich selbst als nötig erachte. Eine Uebervorteilung des einen oder andern Teiles sei also ausgeschlossen. Die Vorschläge für die Eingemeindung wurden ohne Debatte angenommen, dagegen kam es zwischen dem Gemeinderat Stähle und dem Oberbürgermeister zu einer scharfen Auseinandersetzung, weil ersterer kritisierte, daß die Eingemeindungsvorschläge von der Bauabteilung über die Köpfe der hiesigen bürgerlichen Kollegien hinweg, direkt der Stadt Cannstatt unterbreitet worden waren. Hierbei bemerkte Stähle noch, er habe in neuerer Zeit das Gefühl, als ob wir in Stuttgart bereits die Magistratsverfassung hätten. Gegen diesen Vorwurf verwahrte sich der Oberbürgermeister entschieden und berief sich auf das Zeugnis des Gemeinderats, daß er seine Kompetenzen niemals überschritten habe. Er setzte dabei nicht ohne Humor hinzu, daß er sich die Magistratsverfassung nicht so denke, daß der Stadtschultheiß unter derselben thun könne, was er wolle.

□ **Aus der Pfalz**, 2. Nov. Der pfälzische Protestantenverein, welcher bei ungemein zahlreicher Beteiligung unter dem Vorsitze des Rechtsanwaltes Bangratz-Landau gestern im Rebstädtchen Dürkheim tagte, bezweckt nach dem Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden nicht blos die Abwehr aller Uebergriffe von ultramontaner Seite, sondern auch die Ueberwachung der strengen Einhaltung der Vereinigungsurkunde von 1818, welche die beiden Teile der protestantischen Konfession zusammenschweiste. Die Schaffung eines Andachtsbuches, die Gründung eines Stipendienfonds für Theologiestudierende, sind beachtenswerte positive Leistungen der Korporation, welche jetzt auch mit dem Diakoniewesen in der Pfalz durch Gründung einer Station in Winnweiler den Anfang gemacht hat. Zu dem Fall Weingart nahm der Verein folgende Resolution einstimmig an:

Der pfälzische Protestantenverein hat mit Bedauern von der seitens eines orthodoxen Kirchenregiments in dem Falle Weingart ausgeübten Vergewaltigung der Gewissensfreiheit Kenntnis genommen. Er sieht darin ein deutliches Merkzeichen, welche Gefahren jeder Kirche, falls die Orthodoxie darin die Herrschaft erlangt, drohen. Er fordert daher die pfälzischen Protestanten auf, wachsam zu sein und durch treues Festhalten an den liberalen Grundsätzen des Protestantenvereins zum Frieden und Gedeihen unserer Kirche mitzuwirken.

□ — Die vom Staatsministerium des Aeußern angeregte gutachtliche Aeußerung der pfälzischen Handels- und Gewerbekammer über die Frage, ob für die Versendung italienischer Weine nach Deutschland ein Ausnahmetarif zu gewähren sei, die in bejahendem Sinne ausgefallen war, begegnete im Kreisausschusse des landwirtschaftlichen Vereins der Pfalz einer unbedingten Verwerfung. Mit Rücksicht darauf, daß die erleichterte Einfuhr italienischer Weintrauben oder Verschnittweine dem gesamten pfälzischen Weinbau einen noch erhöhten schweren Wettbewerb bereiten und zur Verbesserung des Portugieserweines nicht dienen würde, kam die aus Angehörigen, u. a. auch des Weinbaues, bestehende Körperschaft, welche unter dem Vorsitze des Regierungspräsidenten steht, zu einem der Handelskammer direkt entgegengesetzten Antrage. Zu der eine Frachtverbilligung für italienische Weine ablehnenden Beschlußfassung trug noch die Erwägung bei, daß die neue, der Güte nach sehr gute, an Menge nicht überreiche Rotweinernte der Pfalz mit großen Absatzschwierigkeiten zu kämpfen hat und recht niedrige Bewertungen erzielt, obwohl mehrere kleine Ernten vorangegangen sind. Auffallen muß bei der Entscheidung dieser Frage durch zwei Vertretungskörper des Handels und der Landwirtschaft die strikt gegensätzliche Auffassung, welche dieselben in ein und derselben Angelegenheit vertreten.

* **Kleine Mitteilungen.** Der „Neue" zeigt sich überall als starker Held. In einem Orte im Amtsbezirk Boxberg packte er einen sehr kräftigen Mann so sehr am Kragen, daß der Angegriffene sich nicht mehr auf den Beinen halten konnte, sondern mit einem Mistwagen nach Hause gebracht werden mußte. In einem anderen Orte hatte eine Frau so sehr dem Neuen zugesprochen, daß sie den Heimweg nicht finden konnte. Als ihr ebenfalls sehr angeheiterter Mann sie nicht zu Hause fand, ließ er unter Trompetenklang im ganzen Dorfe bekannt machen: „Die Frau N. ist verloren gegangen! Der redliche Finder wir gebeten, dieselbe zu — behalten." — Ein feines „Familienleben" ist in Offenburg nunmehr zeitlich aufgelöst worden. Eine seit kurzem dort wohnhafte Frau namens Kaiser, und deren etwa 20jähriger Sohn wurden verhaftet, weil sie sich des Verbrechens gegen § 173 St.-G.-B. schuldig gemacht haben sollen. Der Ehemann der Kaiser verbüßt zur Zeit wegen des gleichen Verbrechens eine längere Zuchthausstrafe. — In Colmar wurde der Fabrikant Isidor Gensbach zu 1000 Mark Strafe und 2000 M. Entschädigung verurteilt, weil er ein geschütztes Stoffmuster der Weberei Dietzsch in Lieberau unbefugt nachgebildet hatte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. November.

= **S. K. H. der Großherzog** nahm heute im Residenzschloß Vorträge und eine Reihe militärischer Meldungen entgegen. J. K. H. die Großherzogin fuhr nach ihren Anstalten und stattete auch ihrer Obersthofmeisterin Freifrau v. Holzing-Berstett einen Besuch ab.

= **S. Gr. H. Prinz Karl** ist mit seiner Gemahlin heute Nachmittag 1 Uhr 33 Min. von Bauschlott wieder hierher zurückgekehrt.

= **Zur Hubertusjagd** begaben sich heute die Mitglieder des Karlsruher Reitervereins nach Stutensee. Von ½11 Uhr an begann schon das Ausrücken, teils durch den Park, teils mit der etwas weniger stimmungsvollen Lokalbahn nach Spöck. Im Schimmel-Vierervzug fuhr Prinz Max durch den Park hinaus nach Stutensee, begleitet von den Majors v. Schack und v. Skopnik und seinem Ordonnanzoffizier Freiherrn v. Holzing-Berstett vom Leib-Dragoner-Regiment. Auch einige Rotröcke und Fanfarenbläser waren wie immer bei der Gesellschaft. An die Jagd schloß sich ein Rennen an und gegen 4 Uhr kamen die Teilnehmer wieder nach der Residenz zurück.

= **Die Reformationskollekte** welche morgen beim Ausgang aus sämtlichen evangelischen Gottesdiensten für die kirchlichen Bedürfnisse der unter Katholiken zerstreut lebenden Evangelischen unseres Landes erhoben wird, ist der evangelischen Kirchengemeinde dringend ans Herz gelegt. Die Diaspora ist zum großen Teil auf die aus der Reformationskollekte fließenden Zuwendungen angewiesen; möge darum auch die Sammlung für die Glaubensgenossen morgen offene Herzen und Hände finden.

= **Die Kleine Kirche** ist — so unglaublich dies auch manchem noch gestern oder in den letzten Tagen erschienen sein mochte — rechtzeitig fertig geworden und kann morgen am Reformationsfeste wieder dem gottesdienstlichen Gebrauch übergeben werden. Die „Renaissance" dieses ehrwürdigen Baudenkmals ist in Nr. 70 und 71 des „Badischen Museums" eingehend besprochen worden, sodaß wir uns unter Hinweis darauf damit begnügen können, der Freude Ausdruck zu geben, daß dieses originelle Bauwerk wieder in einen seiner Bestimmung würdigen Zustand versetzt worden ist. Frisch gewaschen und schmuck im Aeußern freundlich und hell im Innern, mit stilgerechten Glasfenstern versehen, macht das alte, trauliche Kirchlein einen ungemein anheimelnden Eindruck. Rechts und links vom Altar sind Glasgemälde mit den Gestalten Christi und Johannes des Täufers angebracht. „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen" steht unter dem Bilde des Erlösers, während dem des Predigers in der Wüste der Spruch beigegeben ist, mit dem ihn der Apostel Johannes von dem Fleisch gewordenen Worte zeugen läßt: „Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist, denn er war eher denn ich", und an der Orgelempore über der Stelle, wo das Wort ausgelegt wird, erblickt die Gemeinde in Goldschrift das Bekenntnis: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat." So besteht in diesen Sprüchen eine sinnige Uebereinstimmung mit der Thatsache, daß nach dem Zeugnis der Evangelien Jesus seine Sache von Anfang an auf die Macht des Wortes gestellt hat, nicht im Sinne eines zelotischen Dogmatismus, sondern nach dem apostolischen Zeugnis, daß er „gewaltig predigte und nicht wie die Schriftgelehrten". Möge das Kirchlein morgen eine andächtige Gemeinde versammeln, in der die Toleranz unserer Väter, der das bescheidene Gotteshaus seine Entstehung verdankt, fortleben möge für alle Zeiten, wie das Gedächtnis des unvergeßlichen Fürsten, mit dessen gesegnetem Namen der der Kleinen Kirche für immer verknüpft ist, Karl Friedrich, dessen Enkel in dem hochverehrten Ahnherrn ein Vorbild erblickt. Seiner beständigen Gesinnung ist auch die Erhaltung des denkwürdigen Bauwerks zu danken.

Amtliche Nachrichten.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In den Ruhestand versetzt wurden: Josef Haag, Amtsgerichtsdiener in Freiburg, seinem Ansuchen entsprechend wegen körperlicher Leiden unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen.

Versetzt wurden: Emil Leuser, Amtsgerichtsdiener und Gefangenwärter in Gernsbach, als Amtsgerichtsdiener nach Freiburg; Friedrich Kammerer, Amtsgerichtsdiener in Pforzheim, als Amtsgerichtsdiener und Gefangenwärter nach Gernsbach; Robert Schmitt, Aktuar beim Amtsgericht Staufen, zu jenem in Müllheim.

Zugewiesen wurden: Patrik Hesselbacher, Aktuar, dem Amtsgericht Schopfheim; Alfred Korn, Aktuar, dem Amtsgericht Staufen; Friedrich Weih, Aktuar, dem Notariat Mannheim V.

Aus dem Bereiche der Steuerdirektion.

Verliehen wurde: Die Auszeichnung für 18jährige treue Dienste dem Steueraufseher Heinrich Rezior in Espasingen; die Auszeichnung für 12jährige treue Dienste dem Steueraufseher Johann Bader in Waibstadt.

Uebertragen wurde: Die erledigte Steuereinnehmerei Baden-Baden dem Steuereinnehmer Karl Hofmeister in Lichtenthal; die Steuereinnehmerei Lichtenthal dem Steuereinnehmer Heinrich Langenbach in Renchen.

---

mus, den sie sich in ihrem langen Leben zu eigen gemacht hat, und so hat sie sich bereits mit dem schmerzlichen Gedanken vertraut gemacht, daß die Prinzeß Royal, die Kaiserin Friedrich, trotz ihrer starken Natur und ihres bewunderungswürdigen festen Willens, nicht mehr gegen ihre fürchterliche Krankheit ankämpfen kann. Sie weiß, daß es vielleicht noch Wochen oder Monate dauern kann, bis alles vorbei sein wird, aber Hoffnung hat sie nicht mehr. Niemand, der nicht zu den intimsten Vertrauten gehört, kann eine Ahnung davon haben, wie die Kaiserin gegen ihre Krankheit angekämpft hat, die ihre Kräfte langsam aber tödlich untergraben hat. Sie würde dieses geheime Ringen auch noch viel länger haben fortsetzen können, wenn nicht eine unglückselige Erkältung schwere Komplikationen hervorgerufen hätte. Diese Komplikationen waren es bisher allein, welche in den offiziellen Bulletins erwähnt wurden, aber in Wirklichkeit sind sie nur eine Bemäntelung der traurigen Thatsache, daß Krebs in schlimmster Form die Grundlage des Leidens der Kaiserin ist. Dies, in Verbindung mit dem beklagenswerten Faktum, daß die herrliche Gestalt ihres Gatten, des unvergeßlichen Kaisers Friedrich, ebenfalls an dieser fürchterlichen Krankheit dahinsiechen mußte, erweckt die gleiche Trauer, das gleiche herzliche Mitleid in England, wie in dem Adoptiv-Vaterlande der Kaiserin, und deshalb versteht man es hier, im Lande der Königin Viktoria, vollauf, daß drüben, so lange als nur eben möglich, sich die Nächstbeteiligten dagegen sträuben, die grausame Wahrheit rückhaltlos und offiziell anzuerkennen."

Theater und Musik.

Großh. **Hoftheater.** Am Samstag, den 10. November, wird zur Feier von Schillers Geburtstag „Die Braut von Messina" neu einstudiert in Scene gehen. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Petzet (Fürstin), Lossen (Beatrix) und der Herren Herz (Don Manuel), Gerasch (Don Cesar). Die erste Wiederholung das Schauspiels „Otto Langmann Wwe." wird am Donnerstag, den 8. November, stattfinden. In der Oper gelangt am Dienstag, den 6. November, „Der Troubadour", am Freitag, den 9. November, „Alceste" am Sonntag, den 11. November, „Die Walküre" mit Zdenka Faßbender in der Partie der Brünhilde und Josef Mark in der des Hunding zur Aufführung. Als nächste Neuheiten des Schauspiels befinden sich das einaktige Schelmenspiel „Der Fremde" von Fritz Lienhard und das zweiaktige Vers-Lustspiel „Frau Königin" von Schönthal und Koppel-Ellfeld in Vorbereitung.

* **Auf das populäre Kirchenkonzert**, das morgen Nachmittag 4 Uhr in der Christuskirche vom Instrumentalverein abgehalten wird, und das ein so ungewöhnlich reiches, ja großartiges Programm aufweist, machen wir unsere Leser nochmals aufmerksam, mit dem besonderen Hinweis, daß unsere geschätzte Kammersängerin Frau Frieda Höck-Lechner sich zum ersten Male wieder nach längerer unfreiwilliger Pause (infolge eines Unfalls) wird hören lassen.

§ Die **herzogl. Meiningen'sche Hofkapelle**, welche unter Leitung ihres General-Musikdirektors Herrn Fritz Steinbach im Laufe dieser Saison zwei größere Konzertreisen unternimmt, veranstaltet hier am Montag, den 26. November, ein Orchesterkonzert im Museumssaale. Die berühmte Kapelle, bei der sich namhafte Künstler als Solisten befinden, ist durch ein Streichquartett in den von Herrn Professor Ordenstein veranstalteten Kammermusikabenden in hervorragender Weise vertreten. Die Veröffentlichung des Programms, auf welchem Orchesterkompositionen von Brahms, Bach, Mendelssohn, Mozart und Wagner vorgesehen sind, erfolgt in nächster Zeit durch die Musikalienhandlung von Fr. Doert. Vormerkungen auf Plätze können schon jetzt daselbst gemacht werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 3. Nov. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) **Wechsel** Amsterdam 169.60, London 204.47, Paris 814.83, Wien 84.90, Ital. 77.20, Privatdisk. 4 1/8 %. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3 1/2) 96.30, 3% Deutsche Reichsanl. 88.15, 3% Preuß. Konsols (abg. 3 1/2) 95.90, 3 1/2% Baden in Gulden 94.—, 3 1/2% Baden in Mark 94.40, 3 1/2% do. 93.50, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.40, Oesterr. Silberrente 96.90, Oesterr. Lose von 1860 133.80, 4 1/2% Portug. 36.20, Deutsche Bank 193.60, Badische Bank 120.— Rheinische Kreditbank 140.50, Rhein. Hypothekenb. 161.95, Pfälzer Hypothekenb. 761.—, Oesterr. Länderb. 102.30, Schweiz. Central 151.80, Schweiz. Nordost 91.90, Schweiz Union 85.50, Jura-Simplon 92.80, Bad. Zuckerfabrik 68.—, Nordd. Lloyd 114.60, Hamb. Amerika 129.—, Maschinenfabrik Gritzner 167.—, Karlsruher Maschinenfabrik 235.—, La Veloce St.-A. Le 48.50.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 207.87. Diskonto-Kommandit Anteile 177.7.0 Deutsche Bank-Aktien 193.87. Darmstädter Bank-Aktien 185.—. Berliner Handelsges.-Anteile 148.75. Dresdener Bank-Aktien 147.80. Laurahütte-Aktien 204.50. Dortmunder Union 89.75. Bochumer Gußstahl-Aktien 183.37. Harpener Bergbau-Aktien 181.50. Hibernia Bergw.-Aktien 198.60. Concordia Bergw.-Aktien 281.—. Löwe-Aktien 340.—. Gelsenkirchen 189.50. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 138.—. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 223.50. Schuckert-Aktien ex. Div. 195.80. Deutsche Waffen- und Munitfbrl. 202.—. Schwarzkopf-Maschinen 209.50. 5proz. Italienische Rente 95.60. Privatdiskonto 4 1/8 %.

* **Paris**, 3. Nov. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 100.60, 5proz. Italiener 95.40, Spanier 66.60. Türken D 22.65 Banque Ottomane 534.—, Rio Tinto 14.74.

---

* **Karlsruhe**, 3. November. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 16 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 68—72, Kalbfleisch 72—76 (Brust und Hals —), Hammelfleisch 60—70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 1. Nov. bis 3. Nov.: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 56—68, Hammel 60—70, Schweine 72, Geräuchertes 90, Kalb 76 (Brust u. Hals —) Pf. Brot, weißes 450 Gr. 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 20, schwarzes 16 Pf., 1 Kilo Erbsen 35—39, Bohnen 30—34, Linsen 35—45, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 18—25, Gries 18—19 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.—, 500 Gr. Butter 1.10—20, Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Lit. Milch 18, 6 Eier 42—00, 1 Lit. saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz 34.—. 50 Kgr. Heu 4.50, Stroh 3.—, 3. Fische. 500 Gr. Aal 1.10, Bärsch 60, Hecht 1.——00, Bresen 50, Milbe 50, Karpfen 90, Schleien 0.——00, Rotaugen 30—00, Koretsch 50, Zander 1.20, Barben —.

Kleine Chronik.

* **München**, 2. Nov. 2000 stellenlose Kellnerinnen sind gegenwärtig in München, da in allen Sommerfrischen und Kurorten die Saison geschlossen ist. Bei den meisten Kaffee- und Restaurantbesitzern werden täglich 20—30 Mädchen vorstellig, die sich um Dienste bewerben. Ihre Bemühungen sind aber vergeblich, da alle Stellen bereits besetzt sind:

w **Göttingen**, 3. Nov. Nach Aufzeichnungen des geophysikalischen Instituts in Göttingen haben sich beim Erdbeben in Caracas am 29. Oktober hier Bewegungen von mehr als 3 mm gezeigt. Die Apparate zeigte mehrere Stunden lang Bewegungen des Boden an. („Tägl. Rundsch.")

w **Rom**, 3. Nov. Mehreren Blättern zufolge wurden in Genua und Mailand bei Geldwechslern Wertpapiere im Werte von über 200 000 Francs, die vom Diebstahl im Vatikan herrührten, beschlagnahmt.

‡ **Paris**, 3. Nov. Dem „Journal" zufolge haben mehrere Offiziere des Geniekorps den Plan gefaßt, an der Südgrenze Algeriens im Luftballon aufzusteigen, um bei günstiger Windrichtung die Sahara zu durchqueren und in der Gegend von Timbuktu zu landen. Das Blatt hofft, daß der Kriegsminister seine Ermächtigung zu diesem verwegenen Vorhaben verweigern werde.

— Mit welchem Mißerfolge einzelne Pariser Weltausstellungs-Unternehmungen enden werden, beweist die veröffentlichte Bilanz des Schweizer-Dorfes. Die Einnahmen, die, wie der „Konf." mitteilt, bei der Gründung auf 9 270 600 Frcs. angesetzt wurden, beliefen sich nach der Bilanz vom 30. September d. J. auf 1 924 000 Frcs., die Ausgaben, deren Höhe man anfangs mit 3 942 000 Frcs. bezifferte, betrugen dagegen an jenem Termine über fünf Millionen Francs. Nimmt man aber selbst an, daß die Einnahmen bis zum Schlusse der Ausstellung noch die Höhe der Ausgaben erreichen werden, so bleibt immer noch das ganze Aktien-Kapital von drei Millionen Francs verloren. Wie bei dem Schweizer-Dorfe, so sieht es bei vielen anderen Unternehmungen aus. Nur bei dem Palais du Costume dürfte das eingezahlte Aktien-Kapital von zwei Millionen Francs den Aktionären wieder zufließen; ein Gewinn wird aber auch hier kaum erzielt werden.

w **Marseille**, 3. Nov. Der Lokalausschuß des Vereins für die Unabhängigkeit der Buren hat an die gesamte Bevölkerung die Aufforderung gerichtet, sich an den zu Ehren Krügers geplanten Kundgebungen möglichst zahlreich zu beteiligen und hierdurch darzuthun, daß die Franzosen wenigstens in diesem Punkte keine Parteiunterschiede kennen.

Letzte Nachrichten.

w **Stuttgart**, 3. Nov. Die Ständeversammlung wurde heute durch den Ministerpräsidenten v. Mittnacht im Auftrage des Königs für aufgelöst erklärt.

w **Paris**, 3. Nov. Das „Journal" führt aus, daß das gelbe Fieber in Französisch-Senegal noch immer in so starker Weise herrsche, daß daselbst jede Handelsthätigkeit zu erlahmen drohe, falls die Regierung nicht energische Maßnahmen ergreift.

‡ **Paris**, 3. Nov. Anläßlich der gestern in Brest stattgehabten Enthüllung eines Kriegerdenkmals gab der Kriegsminister André zweimal in sehr energischer Weise seiner republikanischen Gesinnung Ausdruck. Das erstemal beim Empfang der Marineoffiziere, welche der Kommandant des Nordgeschwaders, Admiral Ménard, mit den Worten vorstellte: „Ich verbürge mich für ihre hingebende Anhänglichkeit an Frankreich!" Der Kriegsminister unterbrach den Admiral mit der scharf betonten Frage: „Und außerdem?" .... Worauf Admiral Ménard rasch hinzufügte: „Und an die Republik, sowie an deren Vertreter." — Bei dem nach der Enthüllungsfeier stattgehabten Bankett hielt Kriegsminister André eine Rede, in welcher er u. a. sagte: „Unser Ministerium hat den Titel: „Regierung der republikanischen Verteidigung" angenommen. Ich bin Soldat und habe als solcher gelernt, daß die beste Verteidigung die Offensive ist. Ich brauche darüber wohl nichts Näheres auszuführen!"

w **Paris**, 3. Nov. Der sozialistische Deputierte Rouanet kündigt in der „Lanterne" an, er werde unter Hinweis auf die chinesische Expedition, infolge deren Frankreich sich im Kriegszustande befindet, in der Kammer die Aufhebung jenes Privilegiums beantragen, welches den jungen Leuten aus wohlhabenden Kreisen gestattet, nur ein Jahr Militärdienst zu leisten. — Einer offiziellen Meldung zufolge hat der Kriegsminister die Absicht, jene Landwehrmänner, die den Feuerwehrvereinen angehören, von den alljährigen militärischen Uebungen zu befreien, vorausgesetzt, daß die Feuerwehrvereine sich zu einer strammeren Organisation entschließen. — Mehrere Blätter melden, daß der Pariser Gemeinderat den Präsidenten Krüger während dessen Aufenthalt in Paris im „Hotel de Ville" feierlichst empfangen wolle.

w **London**, 3. Nov. Einer Meldung des Kommandeurs der Uganda-Küstentruppe vom 21. v. M. zufolge ist am 13. im Kampfe mit den Stämmen der Rebellen der Namtis ein Arzt gefallen und ein Leutnant schwer verwundet worden.

w **Madrid**, 3. Nov. Mehrere Personen, welche wegen Verdachts der Teilnahme an der carlistischen Verschwörung verhaftet sind, sollen des Landes verwiesen werden. Auf mehreren Landgütern in Catalonien wurden Waffen in Menge gefunden.

w **New-York**, 3. Nov. Bryan sprach sich in einer Rede in Chicago dahin aus, daß nach seiner festen Ueberzeugung die Wahlen in Indiania und Missouri demokratisch ausfallen. Das republikanisch-nationalistische Komitee erließ eine Kundgebung, worin behauptet wird, die Führer der Demokraten drohten mit Gewalt, wo immer die Parteirücksichten es erforderten. Von den republikanischen Leitern der Wahlbewegung wurden daher Maßnahmen getroffen, um jeden Wähler zu schützen und die richtige Zählung der Stimmen zu sichern.

Die chinesische Krisis.

Der „Morning Post" wird über den Empfang des Feldmarschalls Grafen v. Waldersee in Shanghai berichtet: „Zuerst sah man einen Khaki-Helm, auf dem in der Mitte ein gewaltiger goldener Stern glänzte, und darunter eine breite, ordenbedeckte Brust. General Creagh, der an seiner Seite in der einfachen blauen Stabsuniform ging, verschwand daneben vollkommen, sodaß die Zuschauer den großen Mann unschwer erkennen konnten. Dann, als er näher herankam — und er ging schnell und leicht — wurde der goldene Stern auf dem Helm durch das freundliche Lächeln auf dem Gesicht unter dem Helm überstrahlt. Sicher hat nie ein General ein so aufrichtiges Vergnügen an einer zweifellos so schwierigen Aufgabe empfunden. Die gute Laune des Grafen wirkte ansteckend, ebenso wie am nächsten Morgen, als er jedes Regiment mit seinem neuen Marschallstab begrüßte, als hätte er ein so nettes Spielzeug nie zuvor besessen. Was Graf Waldersee auch als General wert ist, auf jeden Fall kann man selbst nach so kurzer Bekanntschaft sagen, daß er ein Mann ist, der Truppen überall hin führen kann. Er ist thatsächlich der „Bobs" (Spitznahme für Lord Roberts) der deutschen Armee. Natürlich kannten ihn die Deutschen schon, aber die Herzen der Briten gewann er sich sofort, als er am Nachmittag zum Lager der Beludschis ging und die farbigen Truppen auf den Alarm hin antreten sah, ihre Ausrüstung inspizierte und ihr 80pfündiges Zelt lobte, im Meßzelte einen Whisky trank und freundlich lächelte. Er hatte sich zum Freunde gemacht, ehe er noch ein Wort gesprochen hatte." Zwischen den deutschen und britischen Truppen, sagt der Korrespondent, bestehe die größte Freundschaft. Die deutschen Truppen fängen mit einem musikalischen Gefühl, das das Blut wallen mache, wie der Klang des Dudelsacks den Hochländer erhebe. Die britischen und deutschen Truppen verständen sich, und die zwei Nationen seien schließlich doch nicht solche Feinde, wie deutsche Zeitungen und einige englische Schriftsteller es glauben machen wollten.

* **Bremen**, 2. Nov. Ueber die Ausreise der Truppentransportdampfer nach China liegen folgende letzte Meldungen vor: „Köln" am 2. Nov. in Hongkong (Heimreise); „Straßburg" 31. Okt. in Taku; „Roland" am 31. Okt. in Taku.

w **Petersburg**, 3. Nov. Der „Nowoje Wremja" zufolge ist in Süd-China eine Bewegung zur Wiedereinsetzung der Ming-Dynastie im Gange. Der etwa 25jährige Thronprätendent Tienfugan, der sich verborgen hält, fordert in seiner Proklamation zu der Weglassung des von den Mandschus eingeführten Zopftragens auf und verlangt, die Fremden aus dem Innern zu vertreiben, aber sie in den Hafenstädten zu dulden.

w **Shanghai**, 3. Nov. Der „Standard" meldet vom 1. d. M.: Der wegen Mitschuld an den Frevelthaten der Chinesen seines Amtes entsetzte Prinz Tschwang wurde von der Kaiserin-Witwe nach Singanfu berufen. 1000 zerstreute Soldaten und Deserteure der chinesischen Armee bedrohen die 200 Meilen nördlich von Shanghai gelegene Stadt Tschingkiang. Nach einer amtlichen Depesche aus Peking verlangten die fremden Vertreter den Leichnam Kang-yis und den Kopf Yuehsiens zu sehen. Der Adoptivsohn Li-Hung-Tschangs, Litu-Hing-Fong, wurde nach Peking berufen, nicht Scheng, wie gestern gemeldet wurde.

w **Shanghai**, 3. Nov. Nach Meldungen aus Singanfu willigte der Thron in das Verlangen eines Censors ein, daß kein wegen Unterstützung der Boxer degradierter Prinz sein Gehalt weiter zu beziehen habe. Durch Edikt vom 27. v. M. wurden zum Präsidenten der Civilverwaltung, der Verwaltung der Staats-Einkünfte und des Censoramtes Mandschus ernannt, welche als Reaktionäre bekannt sind. („Daily News".)

w **Shanghai**, 3. Nov. Die „Times" meldet vom 1. d. M.: Ein hier veröffentlichtes kaiserliches Edikt ernennt Liukun-yi und Chang-schi-tung zu Kommissaren der Friedensverhandlungen neben Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching.

w **Peking**, 3. Nov. Die Todesurteile, welche gegen die in Paotingfu verhafteten Beamten ausgesprochen wurden, wurden dem Grafen Waldersee vorgelegt. Die chinesischen Truppen unterstützten die Franzosen bei der Bewachung der Thore von Paotingfu.

Der südafrikanische Krieg.

w **Kapstadt**, 3, Nov. Reuter meldet: Es heißt, daß das Ergebnis der von Milner gepflogenen Verhandlungen derartig sei, daß die Flüchtlinge in der nächsten Woche nach Transvaal zurückzukehren beginnen. 20 Transportschiffe liegen hier zur Aufnahme der Truppen bereit, welche nach England zurückkehren sollen. Jedoch ist es unwahrscheinlich, daß eine beträchtliche Zahl zurückkehrt.

w **Pretoria**, 3. Nov. Der „Standard" meldet vom 30. Okt.: Laut besonderer Proklamation bleibt Lord Kitchener in Südafrika als Chef der englischen Truppen zurück.

w **Ventersburg**, 3. Nov. Ventersburg ist von den Buren zerstört. Westlich von Kroonstad steht eine Schar von Feinden, ebenso in der Umgegend von Lindley. Die Buren sagen, daß sie im Distrikte Ficksburg große Mengen Munition aufgehäuft haben. Infolge der heftigen Regenfälle ist ein Fouragieren sehr beschwerlich.

w **Bloemfontein**, 3. Nov. 300 Buren drangen am 26. Oktober in Reddersburg ein. Die aus 3 Leutnants und 30 Mann bestehende Besatzung wurde wieder freigelassen. Die Buren beschlagnahmten alle im Magazin befindlichen Waren und hinterließen in einem Magazin einen Check der Regierung des Oranjefreistaates über 1600 Pfund.

♁ **Frankfurt**, 3. Nov. (Telegraphischer Börsenbericht.) Die Tendenz war heute sehr fest. Banken anfangs niedriger, später ebenfalls sehr fest. Schweizer Bahnen etwas niedriger, Spanier matt.

Nachtrag.

* **Die Großherzoglichen Herrschaften** kehren heute Abend 8.40 Uhr nach Schloß Baden zurück.

Briefkasten.

Theater-Abonnenten. Anonyme Einsendungen jeder Art können grundsätzlich nicht berücksichtigt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Biz,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Sonntag, 4. Nov. **„Die Rosenthalerin".** 14. Ab.-Vorst. (B.) Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr,

Eingetretener Hindernisse wegen:

Dienstag, 6. Nov. **Abonnements-Abtlg. A.** 15. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Statt „Figaro's Hochzeit: **„Der Troubadour"**, Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des Salvator Cammerano von Heinrich Proch, Musik von Josef Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 8. Nov. **„Otto Langmann Witwe".** 15. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 9. Nov. **„Alkeste".** 14. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Samstag, 10. Nov. **„Die Braut von Messina".** 16. Ab.-Vorst.) (A.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 11. Nov. **„Walküre".** 2. Vorstell. außer Ab. Anf. 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

In Baden.

Eingetretener Hindernisse wegen:

Mittwoch, 7. Nov. 7. Ab.-Vorst. Statt „Der schwarze Domino": Neu einstudiert: **„Fra Diavolo"**, komische Oper in drei Akt. von Eugen Scribe, Musik von Auber. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr

Meteorologische Beobachtungen vom 3. November morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	762	SW	stark	bedeckt	12
Blacksod					
Shields	767	SSW	leis. Zug	bedeckt	11
Scilly	768	OSO	leis. Zug	wolkig	12
Isle d'Aix					
Paris					
Vlissingen	763	ONO	leicht	Nebel	10
Helder	769	ONO	leicht	halb bed.	6
Christiansund	766	OSO	leis. Zug	heiter	5
Skudesnaes	773	SSO	stürm.	bedeckt	7
Skagen	775	SO	schwach	bedeckt	7
Kopenhagen	776	ONO	schwach	halb bed.	5
Karlstad	778	O	leicht	wolkenl.	0
Stockholm	779		still	wolkenl.	1
Wisby	776	O	mäßig	wolkig	4
Haparanda	774	SW	stark	wolkig	3
Borkum	771	O	mäßig	wolkig	5
Keitum	773	O	leicht	wolkig	4
Hamburg	772	ONO	leicht	wolkig	3
Swinemünde	773	SO	leis. Zug	bedeckt	5
Rügenwaldermünde	774	OSO	leis. Zug	bedeckt	4
Neufahrwasser	774	S	mäßig	bedeckt	6
Memel	775	NO	leis. Zug	heiter	4
Münster (Westf.)	767	O	leicht	wolkig	7
Hannover	770		still	halb bed.	3
Berlin	771	OSO	schwach	heiter	3
Chemnitz	770	NNO	leicht	bedeckt	5
Breslau	771	O	leicht	Nebel	2
Metz					
Frankfurt (Main)					
Karlsruhe			schwach	bedeckt	9
München					

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 3. Nov.

Eine nordwestlich von Schottland gelegene Depression verursacht auf den britischen Inseln mildes Regenwetter; Mitteleuropa steht dagegen unter der Wechselwirkung eines intensiven über dem Ostseegebiet lagernden barometrischen Maximums und einer Depression über dem mittelländischen Meer. Bei nördlichen Winden ist deshalb das Wetter trüb, rauh und vielfach fällt Regen. Etwas kältere, bewölkte Witterung ohne erhebliche Niederschläge ist zu erwarten.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.48 Weinheim a. d. B. Preisklist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Kuranstalt „Friedrichsbad".
136 Kaiserstrasse 136.
Empfiehlt nach ärztlichen Verordnungen zu Heilzwecken:
Elektrische Lichtbäder als **Glühlicht, Bogenlicht, Kombinierte** u. **Bestrahlungen.** — **Dampf-, Heissluftbäder** u. **Massagen.** — **Kalte Abreibungen, Wickel, Schottische Douchen.** — **Halbbäder, Rumpf- u. Sitzbäder** mit Franzensbader Moorsalz. — **Fango-Packungen, Soolbäder** u. **Kohlensäure-Bäder.** 4608
Die Frauenabteilung steht unter Leitung des Frauenarztes Herrn Dr. Paull.

Der Verbrauch in Haarfarben
erstreckt sich vorzüglich auf das vollkommen unschädliche Haarfärbemittel **„Aureol".** Vorrätig in allen Parfumerie-, Drogen- und Coiffeurgeschäften. **J. F. Schwarzlose Söhne,** Kgl. Hofl., Berlin, Markgrafenstr. 29. Carton Mk. 3 und Mk. 1. 8171

Eheschließungen.

Karlsruhe, 30. Okt. Hermann Schneider von Pforzheim, Monteur hier, mit Agnes Bornhäuser von Oos; Wilhelm Hager von Stafforth, Friseur hier, mit Emilie Nieß von Kirchheim; Karl Huber von Rastatt, Friseur hier, mit Rosa Maier von Schutterwald; Friedrich Winck von Breisach, Blechner und Installateur hier, mit Anna Geiger von Oberstenfeld; Johann Harthan von Nürnberg, Küfer hier, mit Luise Rückert von Weißenberg; August Bär von hier, Schreiner hier, mit Elisabetha Weidner von Odenheim; Oswald Hansmann von Zunsweier, Taglöhner hier, mit Emilie Weis von Vormberg; Karl Holzschuh von hier, Kaufmann hier, mit Hermine Elzer von hier; Hermann Krammer von Eiersheim, Maschinenarbeiter hier, mit Anna Müller von Obergimpern; Otto Schindler von Fautenbach, Wagenführer hier, mit Katharina Schnell von Weinsbach; Franz Kling von Bruchsal, Fabrikarbeiter hier, mit Bertha Griesinger von Göbrichen; Josef Pfaffinger von Landshut, Vizefeldwebel hier, mit Franziska Becker von Stupferich.

Gestorben.

Karlsruhe, 29. Okt. Karoline Fritz, Malersgattin, 34 J. — 30. Okt. Ernst Gustav, S. Eduard Teubner, Revident; Helene Herrmann, Privatiers-Witwe, 80 J.; Lud. Jak. Jos. Reiß, Apothekergehilfe, 22 J.; Luise Hemmer, Hofmetzgermeistersgattin, 42 J.

Gestorben.

Karlsruhe, 31. Okt. Hugo Bösch, Metzger, 60 J.; Christian Singer, Privat., 78 J.; Lina, V. Hermann Fesenbeckh, Assistent, 16 J. — 1. Nov. Erna, V. Georg Euler, Kaufmann, 4 T.; Amalie Appenzeller, Privat.-Gattin, 56 J.; Anna v. Kleiser, Großh. Hofjägermeisters-Witwe, 67 J.

Der heutigen Zeitung ist Nr. 88 des „Badischen Museums" beigegeben.

H. Engelhardt's Cement-Doppelfalzziegel
aus Cement und Sand

prämiirt; patentirt in fast allen Staaten D. R. G. M. S. 96662. Grösste Erfolge in allen Ländern der Welt. Unübertroff., farbenprächtigste, haltbarste, wetter- und frostbeständigste, leichte und billigste Bedachung. Komplette Fabrikations-Maschinen werden geliefert und wird Anleitung z. Fabrikation ertheilt. Leichte und bequeme Herstellungsweise. Geringes Anlagekapital, hoher Gewinn.
Weitere Ausk. giebt **H. Engelhardt, Germersdorf b. Guben** (Brandenbg.) Ziegelei und Cement-Kunststeinfabrik. 8167

Herrschaftshaus
in Karlsruhe's schönster Lage **zu verkaufen,** für 1 oder 2 Familien geeignet, mit Balkon, Erker, Veranda, Garten 2c. Agenten verbeten. Angebote an die Exped. d. Bl. unter Nr. 1306.

Herren, welche zum Versicherungsfache übertreten wollen und denen ernstlich daran gelegen ist, sich eine Lebensstellung zu gründen, belieben ihre Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter **F. K. 4126** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe,** einzusenden. 1869

Fleisch-Extract oder Suppenwürze?

Ein Wort zur Abwehr.

Liebig's Fleisch-Extract ist reine concentrierteste **Fleischbrühe** nach Justus von Liebig aus bestem Ochsenfleisch ohne fremden Zusatz hergestellt.

Suppenwürzen, Maggi's wie andere, werden garnicht aus Fleisch bereitet, sind vielmehr nichts als ein gewürzter viel Kochsalz enthaltender **Pflanzen-Absud.** Die Versuche, Suppenwürzen neben oder selbst über Fleisch-Extract zu stellen, sind daher vollständig widersinnig. 1290

Compagnie Liebig.

Aerztliche Anzeige.

Ich habe mich zur Ausübung der ärztlichen Praxis in Karlsruhe niedergelassen. 8168

Dr. med. Rischpler,
Kaiserstraße Nr. 187.
Sprechstunden von 10—11 u. von 3—4 Uhr.

Direkt vom Syndikat zu beziehen:
aussichtsreiche, wertvolle 8163

Goldminenshares,

täglich an der Londoner Börse notiert. Wegen Details wende man sich unter **F. W. 4290** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Cours de Littérature francaise

par **Mr. J. Pressigny.** 1296

7 Conférences sur **Chateaubriand**

Le cours commencera le Mercredi 7 Novembre et aura lieu de 5 à 6 h. du soir à la **Höheren Töchterschule** — Sophienstrasse 14. — Renseignements et cartes d'abonnement chez Mr. **Doert,** Musikalienhandlung, Kaiserstr. 159.

Meßplatz. — Mittlere Reihe.

The Bioscop.

Original Edison Kinematograph.

Täglich während der Messe: Grosse Vorstellungen.
Vorführung nur **neuester, eigener** Original-Aufnahmen, u. a.:
Einschiffung u. Abfahrt
der deutschen Chinatruppen in Bremerhaven ꝛc. ꝛc.
Beim Besuch der Messe achten Sie bitte auf die Firma: 1303
The Bioscop,
Edison Kinematograph.

Mess-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich mit meiner bestrenommierten 1304

Konditorei-Bude

zur Spätjahrsmesse wieder eingetroffen bin und halte mich bei allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens empfohlen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvollst
Eduard Schmidt
aus Frankfurt a. M.

NB. **Das Geschäft befindet sich am Ende der 2. Budenreihe nächst dem Berg- und Thal-Karussel.**

Zur Messe! Zur Messe!
Am Stadtgarten-Uebergang.
Der berühmte echte

Emmenthaler Schweizerkäse

ist wieder da.
Bezogen von den **besten Schweizeralpen,** auf dem deutschen Zollamt verzollt.
Achtungsvoll 1305
Fr. Emmenegger
aus **Luzern,** Schweiz,
Nachfolger J. Gulde aus **Basel.**

IXte Straßburger Pferde-Lotterie.

Ziehung garantiert 12. November 1900.
1000 Gew. i. W. v. Mk. **31000.** Haupt-gew. Mk. **10 000, 3000** ꝛc.
1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste 25 Pfg.) extra
empfiehlt sowie alle genehmigten Lose 1070
J. Stürmer, General-Agent, **Straßburg i. E.,**
Carl Götz. Eug. Dahlemann, B. Junke,
Seb. Hünch Nachf., E. Wegmann.
Wiederverkäufer werden gesucht.

„Adler",

Hessische Versicherungsbank, bietet mit ihrer **progressiven Versicherung Erwachsener und Kinderversicherung auf den Erlebens- und Todesfall** ohne ärztliche Untersuchung durch billige Prämien die vorteilhafteste Kapitalanlage nebst der Fürsorge für die Familie. Auskunftserteilung, Zusendung von Tarifen und Anstellung von Agenten erfolgt durch die hiesige **Generalagentur, Kaiserallee 31.** 7032

Das Bankhaus

Veit L. Homburger

in Karlsruhe
gewährt **Darlehen** auf **börsengängige courante Wertpapiere**
zu **5 1/4 %** jährlich
ohne Provisionsberechnung. 1286
Beleihung von Waren nach Vereinbarung.

FRIEDRICH WILHELM

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Berlin W., Behren-Strasse 60—61.

Versicherungen auf das menschliche Leben

in den mannigfaltigsten Formen;
u. a. die von der Gesellschaft in Deutschland zuerst eingeführte

Todesfall-Versicherung
ohne ärztliche Untersuchung.

Beantragt 1899 Versicherungen über **54 Millionen** Mark.
Versicherungsbestand Ende 1899: **230 1/2 Millionen** Mark.
Vermögen Ende 1899: . . . . . **46 Millionen** Mark. 8172

Mk. 48

S. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstr. 45,
Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen, versendet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten anerkannten besten hoch- **Nähmaschinen** System Singer, armigen starker Bauart, hocheleganter Nussbaumtisch, Verschlusskasten mit sämmtlichen **48 Mark** mitdreissigtäg- Apparaten für iger Probezeit und 5jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Ringschiffchenmaschinen, Schuhmacher-, Schneider- u. Schnellnähermaschinen, sowie Roll-, Wring- u. Waschmaschinen zu **billigsten Fabrik-Preisen.** Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. — Die Nähmaschine, welche wir im November 1898 erhalten haben, ist, soweit jetzt festgestellt, ein gutes Werk und näht ganz ausgezeichnet. Bitte auch in der Wahl der Waschmaschine so vorsichtig zu sein. 4. Komp. 2. Hann. Inf.-Reg. 77, **Celle, Rossig,** Feldwebel. 8166

Bekanntmachung.

Der Druck der Bürgerausschuß-Vorlagen, des Gemeindevoranschlags und des **Rechenschaftsberichts der städtischen Kassen** soll für die nächsten drei Jahre (1901, 1902, 1903) im Submissionswege vergeben werden.

Im Rathaus, Zimmer Nr. 54 — Stadtratssekretariat I — können während der üblichen Geschäftsstunden die Bedingungen, sowie Muster der Drucksachen eingesehen und Abdrücke der ersteren daselbst erhoben werden.

Angebote sind, nach den zu vergebenden Drucksachen getrennt, verschlossen und mit den Aufschriften „Bürgerausschuß-Vorlagen", „Voranschlag", „Rechenschaftsbericht" versehen, spätestens bis **Montag den 12. November d. J., vormittags 11 Uhr,** dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 31. Oktober 1900.
Der Stadtrat.
Schnetzler.
1308 Lacher.

Lieferung von Riffelblechplatten.

Die Lieferung von 23 Stück Riffelblechplatten und 184 Stück Steinschrauben zu Kanalabdeckungen soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis **Samstag den 10. November l. Js., vormittags 9 Uhr,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen beim Tiefbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Karlsruhe, den 27. Oktober 1900.
Städtisches Tiefbauamt.

Kapitalist

sucht sich an Erfindungen **zu beteiligen.** Vermittler verb. Zuschriften sub **J. U. 5609** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 8173

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Die Herren Actionäre unserer Bank werden zu der am
Mittwoch den 28. November 1900, vormittags 10 Uhr,
im Sitzungssaale der Bank, Charlottenstraße 42, stattfindenden
außerordentlichen General-Versammlung
ergebenst eingeladen.

Die Actionäre, welche an der General-Versammlung teilnehmen wollen, ingleichen Bevollmächtigte derselben, haben ihre Actien, Vollmachten Bestallungen ꝛc. spätestens acht mal 24 Stunden vor der Stunde der General-Versammlung einzureichen.

Ein Actionär, der in Gemäßheit des § 255 des Handelsgesetzbuches seine Actien bei einem Notar hinterlegt, hat dies ebenfalls spätestens acht mal 24 Stunden vor der Stunde der General-Versammlung zu thun und innerhalb zweier Tage nach erfolgter Hinterlegung bei Verlust des Stimmrechts die Empfangsbescheinigung des Notars der Direction einzureichen.

Tages-Ordnung.
1. Vorlegung einer Bilanz per 31. October a. c.
2. Bericht des Curatoriums über die Geschäftslage.
3. Wahlen zum Curatorium.
4. Decharge-Erteilung an das in den Vorstand delegierte Mitglied des Curatoriums. 1312

Berlin, den 2. November 1900.
Die Direktion.
Sanden. Puchmüller.

Ein braves, junges
Mädchen,

welches gut kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, **sucht baldigst Stelle** in gutem Hause. Offerten erbeten **Göthestraße 31, II. Stock.**

Ehemalige Militärs

haben **hohen Verdienst** durch den Verkauf von 4 geschützten Massenartikeln bei den Regimentern. Meldung schriftlich sofort **R. Wever, Berlin SW.,** Gneisenaustr. 98. 8164

Lebensstellung.

Tüchtiger Inspektor bei festen Bezügen von gut eingeführter Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit mehreren Branchen **gesucht.** Offerten unter **F. K. 4128** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 8170

1269

Billig verkäuflich.

2 elegante Reit- u. Wagenpferde, 7- u. 11jährig, garantiert fehlerfrei, gesund und fromm. Selten ausdauernd. Sich zu wenden an **Kutscher Zedler, Franziskanerstr. 3** in **Freiburg i. B.**

Junge, gebildete 1270
Engländerin,

aus guter Familie, würde gerne Aufnahme in einer guten Familie mit einer oder mehreren jungen Damen suchen und zwar für Erteilung von englischem Unterricht gegen vollständig **freie Station.**
Näheres zu erfragen **Schwerstr. 10.**

Gottesdienst. — 4. November.

Evang. Stadtgemeinde.
Reformationsfest.

Kollekte. Beim Ausgang aus sämtlichen Gottesdiensten wird eine Kollekte erhoben für die kirchlichen Bedürfnisse der unter Katholiken zerstreut lebenden Evangelischen unseres Landes.

1/2 9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Kirchenrat Fingado.
9 Uhr Johanneskirche: Hr. Stadtpfarrer Brückner.
1/2 10 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhäußer.
1/2 10 Uhr Turnhalle Gartenstraße 22: Herr Pfarrverw. Manz.
10 Uhr Stadtkirche m. Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Rapp.
10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofprediger Fischer.
10 Uhr Christuskirche: Hr. Stadtpfarrer Rohde.
1/4 12 Uhr Turnhalle Gartenstraße 22: Kindergottesdienst Hr. Stadtpf. Rapp.
1/4 12 Uhr Christuskirche: Kindergottesdienst Hr. Stadtpfarrer Rohde.
6 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Steinmann.
6 Uhr Christuskirche: Herr Pfarrverwalter Manz.
6 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtvikar Bauer.

Christenlehre:
10 Uhr Johanneskirche: Hr. Stadtpfarrer Brückner.
1/2 12 Uhr Kleine Kirche: Herr Hofprediger Fischer.

Diakonissenhauskirche.
10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.
Abends 1/2 8 Uhr Monatliche Missionsstunde: Herr Missionar Knobloch.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.
5 Uhr abends Gottesdienst: Herr Hofvikar Dr. Frommel.

Militär-Gemeinde.
1/2 12 Christenlehre Kriegstr. 104: Herr Kirchenrat Fingado.

Evangelische Kapelle des Kadettenhauses.
10 Uhr: Herr Pfarrer Gelpke.

Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg:
1/2 10 Uhr Gottesdienst: Herr Dekan Ebert.
1/2 2 Uhr Christenlehre: Herr Dekan Ebert.
Donnerstag den 8. Nov. abends 1/2 8 Uhr, Wochengottesdienst: Herr Dekan Ebert.

Katholische Stadt-Gemeinde
Stadtkirche (St. Stephan).
6 Uhr Frühmesse.
7 Uhr hl. Messe.
7 1/2 Uhr hl. Messe.
8 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.
9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
11 1/4 Uhr Kindergottesdienst mit Homilie.
2 Uhr Christenlehre f. d. Mädchen.
2 1/2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt)
8 1/2 Uhr hl. Messe mit Homilie.

St. Vincentiuskapelle.
6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Amt und Predigt.

Liebfrauenkirche.
6 1/2 Uhr Frühmesse.
8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
11 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
2 1/2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.
8 1/4 Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).
8 Uhr Amt.

St. Bonifaziuskirche (Goethestraße).
6 1/2 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
7 Uhr Frühmesse.
9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
2 Uhr Christenlehre für die Knaben.
2 1/2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

Katholische Kapelle d. Kadettenhauses.
10 Uhr: Herr Divisionspfarrer Berberich.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).
6 Uhr Beichtgelegenheit.
6 1/2 und 7 1/2 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
7 1/2 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion des Jünglingsvereins.
9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.
1 1/2 Uhr Christenlehre.
2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.
6 Uhr Andacht für die Abgestorbenen.

(Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde.
Auferstehungskirche.
9 1/2 Uhr Gottesdienst: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Erbauungsstunde für erwachsene Taubstumme nachmittags 2 Uhr im Schulhaus Bahnhofstraße 22.

L. z. Tr. 1300
5. XI. 1/2 8 U. A.
Obl. I. Gr.

Wir machen unsere Leser auf die dieser Nummer beiliegende Weihnachts-Preisliste der Firma **Gebr. Bierhaus, Orsoy a. d. holl. Grenze,** aufmerksam. 1250

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.